

Umbau der Alten Kirche im Jahr 1523

Im Jahre **1523** bauten Johann Herr von Elmpt und Burgau und seine Frau Katharina von Weverden genannt von Drove (Droyff) die Alte Kirche in Stockheim vom romanischen Stil in den gotischen Stil um. Der Altarraum wurde nach Abbruch des romanischen Chorraumes in Schiffbreite neu aufgebaut und mit einem 3/8 Schluss mit Strebepfeilern und an der Ostseite mit Maßwerkfenstern geschlossen. Der neue Chor erhielt einen neuen gemauerten Altar und eine Sakramenten-Nische an der Nordseite. Erhalten sind eine Nische für Feuerkessel mit Rauchabzug im südlichen Chorpolygon und eine Ministranten-Nische südseits. Eine weitere kleine Ministranten-Nische war im Seitenschiff - an der Südseite - ausgespart, was darauf hindeutet, dass dort auch ein Altar gestanden hat. Die Fensterchen beider romanischer Epochen wurden im Schiff vermauert. Stattdessen wurde ein spitzbogiges, gotisches Fenster östlich an der Nordseite eingebaut. Zudem wurden alle Raumteile, mit Ausnahme des Turmes, mit Kreuzrippen-Gewölbe versehen, meist auf zylindrischen Diensten. Zur Aufnahme des Gewölbeschubes wurden abgetreppte Strebepfeiler aufgezogen. Die Schlusssteine der Kreuzrippengewölbe – die Steine die als letztes in die Kreuzrippengewölbe eingesetzt wurden - sind noch heute vorhanden. Den Schlussstein der ins Mittelgewölbe eingesetzt wurde, zierte das Wappen derer von Elmpt. Eine Sakristei mit einem Maß von 2,32 m mal 3,94 m wurde an der Nordseite angebaut. Auch sie hatte ein Kreuzrippen-Gewölbe. Übrigens der einzige Raum wo es noch heute vorhanden ist. Zum Chor hatte sie eine Tür. Das Ganze wurde unter einem teils abgeschleppten Dach über dem Seitenschiff, und einem am Chor polygonal abgegrateten Dach gebracht. An der Westseite der Kirche entstand ein mächtiger Turm mit einer Mauerstärke von 1,40 m. Der fast quadratische Innenraum misst 4,30 m mal 4,30 m. Auch er wurde aus Bruchstein gemauert. Im Erdgeschoss des Turmes wurde südseits eine flache, bogige Nische im Mauerwerk ausgebildet, vielleicht für ein Taufbecken. Der fast 15 ½ m hohe Turm bekam einen mit Schiefer gedeckten Helm von 25 m Höhe, so dass der Turm mehr als 40 m maß und einer der höchsten im Kreis Düren war. Das Hauptportal war nun an der Westseite des Turms. Die in das Kirchenschiff führende Tür hatte eine spitzbogige Öffnung und trug die Jahreszahl 1523.